

### Die bisherigen Beobachtungen des Karmingimpels *Carpodacus erythrinus* in der Schweiz

Um 1930 begann der Karmingimpel sein Areal rasant nach NE- und Mitteleuropa auszudehnen (umfassende Darstellung z.B. in Bozhko, Der Karmingimpel, Wittenberg Lutherstadt 1980, und Jung, Beitr. Vogelkde 29: 249–273, 1983). Erst 1979 kam es zu den ersten beiden Schweizer Nachweisen von eindeutigen Wildvögeln (Helb in Luder, Orn. Beob. 80: 79–82, 1983; Lévêque, Orn. Beob. 78: 53–54, 1980). Bis 1987 akzeptierte die Schweizerische Avifaunistische Kommission insgesamt 29 Nachweise, die mindestens 51 Karmingimpel betrafen (Tab.1 und Abb.1). Diese Entwicklung fand 1983 ihren vorläufigen Höhepunkt im ersten Schweizer Brutversuch des Karmingimpels bei Rothenthurm SZ (Kälin, Orn. Beob. 80: 296–297, 1983), wo die Art bereits seit 1980 alljährlich während der Brutzeit aufgetreten war.

26 Frühlings- und Brutzeitnachweisen stehen nur drei Herbstbeobachtungen (Nrn. 15, 19, 24) gegenüber. Das früheste Beobachtungsdatum ist der 20.5. (Nr. 11), das späteste der 9.10. (Nr. 24). Bei 19 von 25 Brutzeitfeststellungen (ohne Nr. 11, Brutversuch bei Rothenthurm) wurden die Karmingimpel nur 1–4 Tage lang beobachtet. Bei den übrigen Nachweisen betrug die minimale Verweildauer 10–42 Tage. Ausser den Beobachtungen vom Napf-

gebiet BE (Nr.15), vom Robenhauser Ried ZH (Nr.20) und von Le Brassus VD (Nr.26) stammen alle Nachweise aus dem Voralpen- und Alpenraum, wo sie sich auf die Höhenlage zwischen 900 und 1400 m ü.M. konzentrieren. Der höchste Beobachtungsort liegt auf 2090 m ü.M. (Nr.19). Die 29 Nachweise verteilen sich auf 19 Beobachtungsorte. An sechs Orten wurden Karmingimpel in zwei oder drei Jahren an praktisch derselben Stelle nachgewiesen. Die Biotopstrukturen der Beobachtungsgebiete weisen einige Gemeinsamkeiten auf: halboffene Landschaft in der Nähe von Gewässern mit Mooren und Nasswiesen, Buschbestände (meist Weiden *Salix* sp. und Erlen *Alnus* sp.). Sie entsprechen damit weitgehend den Brutbiotopbeschreibungen in Sternbjerg (Acta zool. fenn. 157: 88 S., 1978), Bozhko (l.c.), Mazzucco (Egretta 17: 53–59, 1974) und anderen.

Die der Schweiz nächstgelegenen Brutplätze liegen in Vorarlberg/Österreich. Nach der Erstbeobachtung für dieses Bundesland 1979 (Kilzer & Kilzer, Egretta 23: 42–43, 1980) sind singende ♂ alljährlich vor allem im Raum Arlberg aufgetreten (R. Kilzer briefl.). Bis heute liegen zwei Brutnachweise vor (1981, R. Kilzer briefl.; 1982, R. Mitreiter in Schuster et al., Die Vögel des Bodenseegebietes, Konstanz 1983). Im übrigen Österreich liegt das Hauptverbreitungsgebiet des Karmingimpels in der Obersteiermark. Hier sowie in Salzburg, Oberösterreich und möglicherweise auch in Niederösterreich hält die Ausbreitungstendenz weiter an

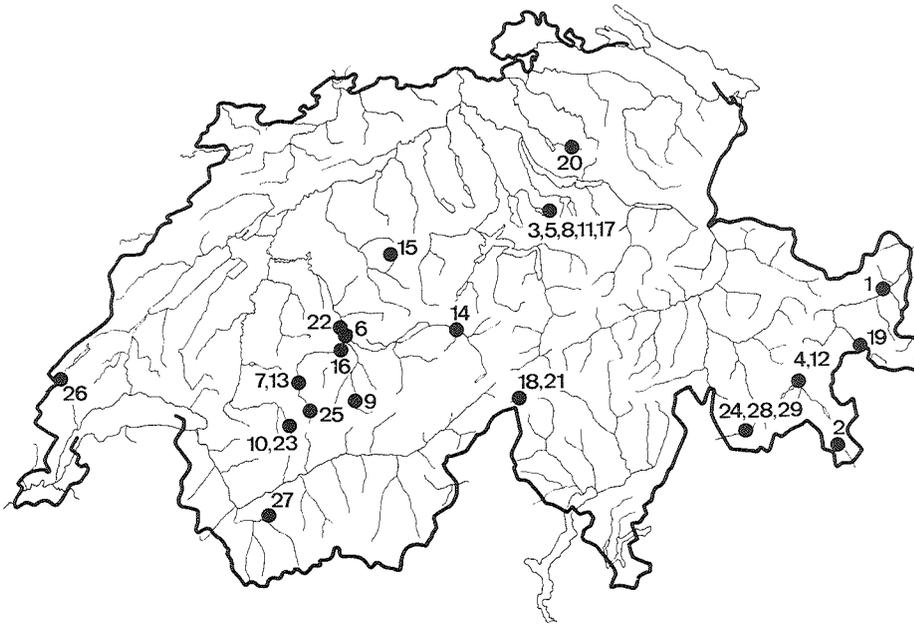


Abb.1. Beobachtungsorte des Karmingimpels *Carpodacus erythrinus* in der Schweiz bis 1987. Die Nummern entsprechen jenen in Tab.1.

**Tab. 1.** Karmingimpelbeobachtungen in der Schweiz bis und mit 1987. Die Nummern entsprechen jenen in Abb. 1.

Nr.	Datum	Ort/Kanton	Höhe m ü. M.	Anzahl	Beobachter (Quelle)
1	8.6.79	Sent GR	1360	1 Sänger	H.-W. Helb <sup>a</sup>
2	11./13.6.79	Le Prese GR	970	1 ad. ♂	R. Lévêque (Orn. Beob. 78: 53–54, 1981)
3	22.6.–5.7.80	Rothenthurm SZ	910	1 ad. + 1 imm. ♂, 1 ♀	W. Fuchs (Vögel d. Heimat 50: 262, 1980)
4	27.6.80	Samedan GR	1750	1 ad. ♂	M. Juon & W. Bürkli (Orn. Beob. 78: 54–55, 1981)
5	9.6.–12.7.81	Rothenthurm SZ	910	1 ad. ♂	W. Oberhänsli u. a. <sup>a</sup>
6	27.5.82	Gwatt BE	560	1 ad. ♂	R. Hauri <sup>a</sup>
7	30.5.–8.6.82	Zweissimmen BE	940	1 ad. ♂	E. v. Ballmoos, E. Zbären <sup>a</sup>
8	26.5.–6.7.82	Rothenthurm SZ	910	1 ad. + 1 imm. ♂	R. Hess u. a. <sup>a</sup>
9	7.6.82	Kandersteg BE	1180	1 Sänger	R. Hauri <sup>a</sup>
10	24.5.–21.6.83	Lauenen BE	1230	1 imm. ♂	Ch. Würsten <sup>b</sup>
11	20.5.–15.7.83	Rothenthurm SZ	910	2 ad. + 1 imm. ♂, 1 ♀	H. Kälin u. a. (Orn. Beob. 80: 296–297, 1983)
12	11.6.83	Samedan GR	1790	1 imm. ♂	H. Mattes <sup>b</sup>
13	26.6.83	Zweissimmen BE	940	1 ad. ♂	H. Schmid <sup>b</sup>
14	23.–26.6.83	Meiringen BE	600	1 imm. ♂	H. Kunz <sup>b</sup>
15	31.8.83	Farnli-Ésel BE	1370	1 ad. ♂, 1 ♀-farbig	F. Beck <sup>b</sup>
16	3.6.84	Burgholz BE	640	1 imm. ♂	H. Schmid <sup>b</sup>
17	8.6.84	Rothenthurm SZ	910	1 imm. ♂	W. Oberhänsli <sup>b</sup>
18	24.7.84	All'Acqua TI	1610	1 ad. ♂	P. d'Alessandri, F. Paulus <sup>b</sup>
19	2.9.84	Val dal Spöl GR	2090	1 ad. ♂	A. Cereda <sup>b</sup>
20	27.5.85	Robenhausen ZH	540	1 Sänger	C. Lotti <sup>c</sup>
21	31.5.–29.6.85	All'Acqua TI	1610	1 ad. + 1 imm. ♂	P. d'Alessandri u. a. <sup>c</sup>
22	9.6.85	Thun BE	570	1 imm. ♂	M. Wettstein <sup>c</sup>
23	24.6.85	Lauenen BE	1260	1 imm. ♂	Ch. Würsten, C. Marti <sup>c</sup>
24	9.10.85	Vicosoprano GR	1100	9 ad. ♂, 5 ♀-farbige	R. Maurizio (Orn. Beob. 84: 133–134, 1987)
25	27./28.5.86	Lenk BE	1070	1 imm. ♂	R. Wüst u. a. <sup>c</sup>
26	31.5./1.6.86	Le Brassus VD	1050	1 ad. ♂	D. Magnenat <sup>d</sup>
27	15.6.86	Verbier VS	1500	1 ad. ♂	F. Amann <sup>c</sup>
28	6./7.6.86	Vicosoprano GR	1100	1 imm. ♂	R. Maurizio (Orn. Beob. 84: 133–134, 1987)
29	6.6.87	Vicosoprano GR	1100	1 imm. ♂	R. Maurizio <sup>d</sup>

<sup>a</sup> In Luder (Orn. Beob. 80: 79–82, 1983).

<sup>b</sup> In Zbinden (Orn. Beob. 82: 265–269, 1985).

<sup>c</sup> In Schmid (Orn. Beob. 84: 227–233, 1987).

<sup>d</sup> Archiv der Schweizerischen Vogelwarte Sempach.

(H.-M. Berg briefl.). Dagegen liegt aus dem Fürstentum Liechtenstein kein Nachweis vor (G. Willi pers. Mitt.). In der Bundesrepublik Deutschland haben sowohl Einzelnachweise als auch Bruten zugenommen. Von 1950 bis 1984 sind zwischen 140 und 164 Nachweise bekanntgeworden. Die meisten Beobachtungen konzentrieren sich auf die Bundesländer Schleswig-Holstein und Bayern (Hill, Orn. Mitt. 38: 72–84, 1986). Das nächstgelegene Brutgebiet liegt im Werdenfelser Land/Bayern, wo seit 1978 regelmässig 2–11 Sänger festgestellt wurden. Allerdings ist bisher nur ein Brutnachweis (1983) erbracht worden (Bezzel, Garmischer vogelkdl. Ber. 13: 35–42, 1984, und 15: 1–48, 1986).

Aus Frankreich und Italien liegen in diesem Jahrhundert dagegen nur wenige Meldungen vor.

In Frankreich sind es bis und mit 1986 sechs Nachweise (Dubois & Yésou, Inventaire des espèces d'Oiseaux occasionnelles en France, Paris 1986; Dubois, Alauda 54: 286–310, 1987). Angesichts des immer häufigeren Auftretens des Karmingimpels auf dem Herbstzug auf den britischen Inseln (Sharrock & Sharrock, Rare Birds in Britain and Ireland, Berkhamsted 1976) dürfte der Karmingimpel in Frankreich häufiger auftreten, als die wenigen Beobachtungen vermuten lassen. Aus Italien sind bisher drei Nachweise bekanntgeworden, wobei die letzte Beobachtung bereits vom November 1973 datiert (Favero, Riv. Ital. Orn. 28: 239–242, 1958; Spanò & Toschi, Riv. Ital. Orn. 39: 305–383, 1969; Bricchetti, Riv. Ital. Orn. 44: 272–277, 1974).

Die mittel- und nordeuropäischen Vertreter der

Nominatform *C. e. erythrinus* ziehen im Herbst in östlichen Richtungen weg. Die Winterquartiere befinden sich für diese Vögel wahrscheinlich auf dem indischen Subkontinent (Bozhko l.c.). Jozefik (1962, zit. Jung l.c.) vermutet, dass Vögel der neu-besiedelten Gebiete Überwinterungsareale in südlicheren Richtungen aufsuchen. Jung (l.c.) sieht diese Annahme in Beobachtungen aus dem östlichen Mittelmeerraum möglicherweise bestätigt. In diese Richtung weist auch die Zunahme der Funde in Israel: 1967–1980 wurden ungefähr 30 Karmingimpel gefangen und beringt (Hovel, Check-list of the birds of Israel, Tel Aviv 1987); 1984–1986 waren es allein in Eilat 15 Vögel während der Herbstzugperiode (Shirihai & Gellert in Taggar (Hrsg.): Eilat, an intercontinental highway for migrating birds. International birdwatching center, Eilat 1987). Allerdings könnte es sich bei diesen Vögeln auch um die kleinasiatische Subspezies *C. e. kubanensis* gehandelt haben. In diesem Zusammenhang sind die drei schweizerischen Herbstnachweise besonders interessant: Zwei davon liegen in den Südalpen, und bei allen waren ausgefärbte, d.h. mindestens zweijährige ♂ beteiligt, was gegen ein vom üblichen Zugweg abweichendes Verstreichen von Jungvögeln spricht. Dagegen fehlen neuere Beobachtungen aus Italien, die die Annahme von südlich wegziehenden Karmingimpeln stützen würden.

Auffallend an den Schweizer Nachweisen ist die Häufung der Beobachtungen von ausgefärbten ♂ bei den ersten Nachweisen. Aus Gebieten, deren Neu- bzw. Wiederbesiedlung von Beginn weg dokumentiert wurde, ist bekannt, dass zuerst immature ♂ auftreten (Bozhko l.c., Jung l.c.). Es ist daher nicht auszuschliessen, dass Karmingimpel in der Schweiz mehr oder weniger regelmässig auftreten, sei es auf einem mehr südlich gerichteten Zug, sei es als Brutvogel im Alpenraum.

**Summary: Records of Scarlet Rosefinch *Carduelis erythrinus* in Switzerland.** – This paper summarizes the known occurrences of Scarlet Rosefinches in Switzerland up to 1987. The species' area expansion towards Central and Northern Europe led to the first Swiss record only in 1979. Since then the total has amounted to 29 records, including a breeding attempt at Rothenthurm (canton of Schwyz) in 1983. 26 records are from spring and summer, in what appears to be suitable breeding habitat. Apart from one fall and two spring records, all Scarlet Rosefinches were encountered in the Alps, at altitudes between 560 and 2090 m a.s.l. The Scarlet Rosefinch's present status in neighbouring countries is given.

Paul Mosimann,  
Schweizerische Vogelwarte, 6204 Sempach

## Schriftenschau

BURTON, J.A. (Hrsg.) (1986): **Eulen der Welt – Entwicklung, Körperbau, Lebensweise.** Aus dem Englischen übersetzt von J. SCHWARZ. Neumann-Neudamm, Melsungen, 208 S., 99 Farbphotos, 70 Farbzeichnungen, 110 Verbreitungskarten, 22×28 cm, Ln. DM 78.–. – Das Übersichtswerk über die Eulen von J. Burton und 13 Mitautoren (darunter G.P. Hekstra, H. Mikkola und R.K. Murton), das in erster Auflage 1973 erschien, gibt es nun auch auf Deutsch, als Übersetzung der zweiten Auflage von 1984. Das graphisch ansprechend gestaltete Buch besteht zum grössten Teil aus einer Übersicht über die Eulenarten der Welt. Die einzelnen Kapitel fassen Verwandtschaftsgruppen zusammen; für jede Gattung gibt es einen kurzen Einführungstext. Die Arttexte variieren je nach Kenntnisstand von wenigen Zeilen bis etwa drei Seiten bei der Schleiereule, sind aber im allgemeinen eher knapp. Informationen werden wenn möglich zu Verwandtschaft, Aussehen, Verbreitung, Habitat, Jagdweise, Nahrung und Fortpflanzung gegeben. Am Schluss des Buches findet sich eine längere Tabelle mit den Stimmen. Viel Platz wird durch die Illustrationen beansprucht, vor allem durch die häufig etwas zu gross geratenen Zeichnungen. Erstaunlich viele Arten sind aber durch Photos illustriert, sogar die erst neulich entdeckten Arten *Xenoglaux loweryi* und

*Otus marshalli*. Damit ist auch gesagt, dass die Übersicht auf einem aktuellen Stand ist, auch wenn von den gegenwärtig anhand von Stimmuntersuchungen an mehreren *Otus*-Gruppen laufenden Revisionen noch wenig eingeflossen ist und andere, wohl berechnete Abspaltungen reliktsicherer Populationen (z.B. mindestens drei Arten in Afrika, s. Collar & Stuart, Threatened Birds of Africa and related Islands, Cambridge 1985) keine Berücksichtigung fanden. Verschiedene Arten sind immer noch durch Zeichnungen wiedergegeben, obwohl mittlerweile ausgezeichnete Photos existieren, unter anderem von der Bindenfischeule *Scotopelia peli*, vom Fleckenkauz *Strix occidentalis* und vom Fahlkauz *S. butleri*. Bei diesem ist denn wenigstens im Text darauf hingewiesen, dass die Art eine orangefarbene Iris und nicht wie auf der Zeichnung hier und in anderen Büchern eine braunschwarze besitzt. – In drei einleitenden Kapiteln gehen die Autoren auf die Bedeutung der Eulen im Bewusstsein der Menschen, auf den Ursprung der Eulen (mit einer Auflistung fossiler Formen) und auf die morphologischen Besonderheiten ein. Abschliessende Kapitel berücksichtigen Schutz und Gewölle. Im Gegensatz zu den Gruppen- und Artbeschreibungen befriedigt die Behandlung der Eulen in diesen allgemeinen Kapiteln weniger. Wichtige Aspekte werden kaum erwähnt oder ganz ausgeklammert, wie die Brutbiologie in Abhängigkeit des fluktuierenden Nahrungsangebots, Populationsbiologie, Verhalten, Mauser usw. Besonders das Kapitel Na-